

Die neue Regierung des Staates Israel treibt das Land auf den Abgrund zu

Ilan Pappé, middleeasteye.net, 16. 11.22

Die rechtsextreme Koalition wird die Unterdrückung der Palästinenser fortsetzen, aber mit größerer Missachtung der weltweiten Kritik als je zuvor.

War es wirklich eine große Überraschung, als wir am Morgen des 2. Novembers aufgewacht sind und festgestellt haben, dass die israelische Regierung (1) und die Knesset nun von einer dominanten Mehrheit nationalistischer religiöser israelischer Juden, Zionisten und Hardliner-Politiker geführt werden, die zuvor eine offizielle Politik der ethnischen Säuberung und des *Shoot-to-Kill* von Palästinenser:innen (2) befürwortet haben?

Jede noch verbliebene Scharade der Demokratie wird unter diesem neuen Regime verschwinden.

Einer von ihnen wird wahrscheinlich Minister für öffentliche Sicherheit werden (3), und andere werden Schlüsselpositionen in der Regierung einnehmen. Dies sollte nicht überraschen: Der Staat Israel ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer weiter nach rechts gerückt, diese Koalition hat frühere Wahlen fast gewonnen (4), so dass es nicht schockierend ist, dass sie jetzt an der Macht ist. Und doch sollte man sich fragen: Wie anders wird der Staat Israel nach diesen Wahlen sein?

Mit einer klaren Mehrheit in der Knesset und einem festen Griff auf die Exekutive wird diese alte-neue politische Elite weiterhin alles tun, was frühere Regierungen in den vergangenen 74 Jahren unternommen haben - nur mit mehr Eifer, Entschlossenheit und ohne Rücksicht auf internationale Verurteilungen.

Sie wird wahrscheinlich mit der Ausweitung der Judaisierung der besetzten Westbank und Groß-Jerusalems sowie mit der Ausweitung der militärischen Aktivitäten beginnen, was bereits jetzt passiert, in diesem schon außergewöhnlich tödlichen Jahr für Palästinenser (5). Seit Anfang 2022 haben israelische Streitkräfte und Siedler in der besetzten Westbank mehr als 130 Palästinenser, darunter mehr als 30 Kinder, getötet.

Die neue Regierung wird sicherlich die provokativen Besuche jüdisch-israelischer Politiker im Al-Aqsa-Moschee-Komplex intensivieren. (6) Wir können auch mit einer Eskalation der Hauszerstörungen (7), Verhaftungen ohne Gerichtsverfahren und freier Hand für die bewaffneten Siedlergruppen rechnen, die nach Belieben Zerstörung anrichten können.

Unterdrückung der palästinensischen Identität

Es ist weniger klar, wie weit diese neue Elite in ihrer Politik gegenüber dem Gazastreifen (8) gehen wird. Seit 2008 ist Israels Politik gegenüber dem Gazastreifen so kaltschnäuzig und unmenschlich,

dass man sich nur schwer vorstellen kann, was noch schlimmer sein könnte als diese Belagerung, Blockade und gelegentlichen brutalen Luftangriffen auf eine Zivilgesellschaft. (9)

Als Sohn deutscher Juden, die in den frühen 1930er Jahren dem deutschen Rassismus entkamen, und der sich als Erwachsener mit diesem Thema beschäftigt, bin ich zutiefst beunruhigt über das Bild einer Gesellschaft, die vom Rassismus hypnotisiert ist und ihn an die nächste Generation weitergibt.

In ähnlicher Weise ist es schwierig, die Politik der neuen Regierung gegenüber den Palästinenser:innen innerhalb Israels vorherzusagen. Mit dem Nationalstaatsgesetz von 2018 (10) hat Israel seinen Status als Apartheidstaat formalisiert. (11) Es ist zu vermuten, dass wie in der besetzten Westbank viel Ähnliches und Schlimmeres zu erwarten ist. Wahrscheinlich wird die zunehmende Kriminalität weiterhin ignoriert, und es wird eine härtere Politik gegenüber dem Ausbau von Häusern in palästinensischen ländlichen Gebieten geben. (12)

Wir können auch damit rechnen, dass alle kollektiven Versuche der Palästinenser:innen weiterhin unterdrückt werden, die nationale Identität der Minderheit zum Ausdruck zu bringen - sei es beim Hissen palästinensischer Flaggen (13) auf dem Campus, beim Gedenken an die Nakba (14) oder bei anderen Formen des Ausdrucks des reichen kulturellen Erbes dieser Gemeinschaft. Kurzum, jede noch verbliebene Scharade der Demokratie wird unter diesem neuen Regime verschwinden.

Doch trotz des massiven Wandels in der weltweiten Wahrnehmung des Staates Israel in den letzten Jahren - der sich manifestiert in der Einstufung des Staates als Apartheid-Regime seitens wichtiger internationaler Menschenrechtsgruppen wie *Amnesty International* (15) und *Human Rights Watch* (16) sowie der Bereitschaft des Internationalen Gerichtshofs, über die Entkolonialisierung der besetzten Westbank zu diskutieren (17), - scheint es einen allgemeinen Widerwillen dagegen zu geben, die Möglichkeit anzuerkennen, dass es einen jüdischen Rassismus gibt, ebenso wie einen christlichen, muslimischen oder buddhistischen.

Gefährliche Ideologie

Plötzlich scheint die Resolution 3379 der UN-Generalversammlung (die 1975 verabschiedet und später aufgehoben wurde), die Zionismus mit Rassismus gleichsetzt, keine Erklärung mehr zu sein, die von der Wirklichkeit und den komplexen Gegebenheiten im Staat Israel und Palästina abweicht (18). Die afrikanischen und arabischen Mitgliedstaaten, die sich für die Resolution eingesetzt haben, haben vorausschauend auf den Rassismus als die größte Gefahr hingewiesen, die der Zionismus als Staatsideologie mit sich bringt - nicht nur für die Palästinenser, sondern für die gesamte Region.

Das Verschwinden der zionistischen Linken bei dieser Wahl ist auch leicht zu verstehen, wenn man sich die Tiefe und Breite des Rassismus in der israelischen Gesellschaft, insbesondere unter der Jugend (19), vor Augen führt. Als Sohn deutscher Juden, die in den frühen 1930er Jahren dem deutschen Rassismus entkamen, und der sich als Erwachsener mit diesem Thema beschäftigt, bin ich

zutiefst beunruhigt über das Bild einer Gesellschaft, die vom Rassismus hypnotisiert ist und ihn an die nächste Generation weitergibt.

Werden die jüdischen Gemeinden diese Wirklichkeit anerkennen oder werden sie sie weiterhin ignorieren? Werden die Regierungen des Westens, insbesondere die amerikanische Regierung, diese Entwicklung wahrnehmen oder übergehen? Wird die arabische Welt, die einen Prozess der Normalisierung mit dem Staat Israel eingeleitet hat, dies als irrelevant betrachten, da es die grundlegenden Interessen ihrer Regime nicht untergräbt? (20)

Ich habe keine Antworten auf diese Fragen. Aus Sicht eines Aktivisten ist es eigentlich nicht notwendig, diese Fragen zu beantworten, sondern vielmehr alles zu tun, damit sie eines Tages auf eine Weise beantwortet werden, die sowohl Palästinenser:innen als auch Juden und Jüdinnen vor einem katastrophalen Schicksal bewahrt - und den Staat Israel davon abhält, uns alle in einen Abgrund zu führen, dessen Rand jetzt sichtbarer ist als je zuvor.

Ilan Pappé ist Professor für Geschichte und Direktor des Europäischen Zentrums für Palästina-studien sowie Ko-Direktor des Exeter Centre for Ethno-Political Studies an der Universität Exeter.

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-new-government-pushes-country-towards-precipice>

1. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-election-far-right-triumph-threatens-future>
2. <https://www.hrw.org/news/2017/01/02/israel/palestine-some-officials-backing-shoot-kill>
3. <https://www.timesofisrael.com/far-right-ben-gvir-demands-to-be-public-security-minister-in-next-government/>
4. <https://www.reuters.com/world/middle-east/israels-knesset-vote-new-government-end-netanyahus-record-reign-2021-06-13/>
5. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-palestine-west-bank-october-deadliest-month-year-palestinians>
6. <https://www.middleeasteye.net/news/al-aqsa-jerusalem-palestine-israel-history>
7. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-demolishes-palestinian-family-homes-bethlehem-west-bank>
8. <https://www.middleeasteye.net/opinion/gaza-needs-new-paradigm>
9. <https://www.middleeasteye.net/topics/gaza-under-attack>
10. <https://www.middleeasteye.net/topics/gaza-under-attack>
11. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-apartheid-amnesty-report-walls-crumbling>
12. <https://www.hrw.org/news/2020/05/12/israel-discriminatory-land-policies-hem-palestinians>
13. <https://www.aljazeera.com/news/2022/5/13/why-is-israel-afraid-of-the-palestinian-flag>

14. <https://www.middleeasteye.net/topics/nakba>
15. <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2022/02/israels-system-of-apartheid/>
16. <https://www.hrw.org/report/2021/04/27/threshold-crossed/israeli-authorities-and-crimes-apartheid-and-persecution>
17. <https://www.haaretz.com/israel-news/2022-11-15/ty-article/.premium/israels-occupation-and-the-international-court-of-justice-what-happens-next/00000184-7b5c-d6bd-a9fc-7bdf23260000>
18. <https://www.un.org/unispal/document/auto-insert-180327/>
19. <https://www.haaretz.com/israel-news/elections/2022-09-13/ty-article-magazine/.highlight/why-so-many-young-israelis-adore-this-racist-politician/00000183-3743-db19-abcb-37fb61520000>
20. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-normalisation-middle-east-north-africa-who-next>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Ben Gvirs Traum-Ministerium bringt Kahanes Vision einen Schritt näher

Mit dem von ihm ersehnten Ressort kann der rechtsextreme Parlamentarier die koloniale Gewalt Israels gegen Palästinenser auf beiden Seiten der Grünen Linie beschleunigen.

Natasha Roth-Rowland, 972mag.com, 30.11.22

Die Ernennung Ben Gvirs bedeutet einen Sieg der Gewalt. Israels neuer Minister für nationale Sicherheit ist in Wort und Tat ein gewalttätiger Mann. Er wurde wegen Gewalttaten angeklagt der Rassismus und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung verurteilt. Er machte Karriere als Verteidiger jüdisch-israelischer Terroristen und hatte bis Anfang 2020 das Porträt eines Massenmörders, den er für einen „Helden“ hält, an seiner Wohnzimmerwand hängen.

Im Februar 1990, etwas mehr als zwei Jahre nach Beginn der Ersten Intifada, erklärte der rechts-extreme Rabbiner und Politiker Meir Kahane vor einem Publikum in San Francisco, er wisse genau, wie man den palästinensischen Aufstand schnell beenden könne.

Der in den USA geborene Vorsitzende der *Kach*-Partei, die wegen ihres rassistischen Programms 18 Monate zuvor von den israelischen Wahlen ausgeschlossen worden war, erklärte dem Publikum, dass der erste Schritt darin bestünde, ihn für eine Woche zum Verteidigungsminister Israels zu ernennen. Er werde zunächst alle Journalisten aus der Westbank verbannen und dann den israelischen Truppen sagen, sie hätten „zwei Tage Zeit, um zu tun, was auch immer Sie tun müssen“, so Kahane weiter. Und damit, so schloss der Rabbiner, wäre die Intifada beendet.

Es war nicht das erste Mal, dass Kahane seine gewalttätigen Fantasien (1) über das Amt des Ministers an der Spitze der israelischen Armee auslebte. Fünf Jahre zuvor hatte er vor einer Menge von Anhängern in Haifa erklärt (2), dass die Palästinenser, wenn er in dieses Amt berufen würde, „zu mir kommen, sich vor mir verbeugen und mir die Füße lecken würden, und ich werde barmherzig sein und sie gehen lassen. Wer nicht geht, wird abgeschlachtet“.

Kahane wurde ermordet, bevor er seinen Traum verwirklicht sehen konnte. Aber Itamar Ben Gvir - sein ideologischer Nachfahre, ein ehemaliger Kach-Aktivist und der politisch erfolgreichste Kahanist in der Geschichte der Bewegung - steht kurz davor, das Nächstbeste zu erreichen.

Die Aussicht, dass Ben Gvir ein Schlüsselministerium erhält, bestand schon lange vor den Wahlen im November. Umfragen machten deutlich, dass er die treibende Kraft hinter der steigenden Popularität der rechtsextremen Partei Religiöser Zionismus war, die von Bezalel Smotrich angeführt wird und auf

einer gemeinsamen Liste mit *Otzma Yehudit* (*Jüdische Kraft*) und der Anti-LGBTQ-Partei *Noam* antrat (die drei Parteien kehrten nach den Wahlen zu getrennten Knesset-Fraktionen zurück) (3). Bis vor kurzem sah es so aus, als ob Ben Gvir nach dem Wahlerfolg des religiösen Zionismus - der für eine kahanistische Partei beispiellos ist - das Ministerium für öffentliche Sicherheit erhalten würde, wie er es sich gewünscht hatte.

Inmitten der zähen Koalitionsverhandlungen mit seinen künftigen Koalitionspartnern hat der designierte Premierminister Benjamin Netanjahu dem Führer von *Otzma Jehudit* jedoch Berichten zufolge nicht nur das von ihm gewünschte Ressort übertragen, sondern auch dessen Zuständigkeit erweitert. Vorausgesetzt, dass die laufenden Verhandlungen nicht aus dem Ruder laufen, wird Ben Gvir zum ersten „Minister für nationale Sicherheit“ des Staates Israel ernannt, der die Polizeikräfte sowohl innerhalb der *Grünen Linie* als auch in den 1967 besetzten Gebieten - insbesondere die Grenzpolizei – beaufsichtigt und eine weitaus größere Kontrolle über die Polizei hat als alle seine Vorgänger.

Festigung der Vorherrschaft

Die Tatsache, dass Ben Gvir eine so einflussreiche Rolle in der neuen Regierung erhalten hat, ist vor allem eine Bestätigung für die außerordentliche politische Macht, die er in relativ kurzer Zeit erlangt hat, sowie für den ebenso rasanten Weg, den der Kahanismus vom Rande der Wählerschaft zum drittstärksten Stimmengewinner der letzten Wahlen zurückgelegt hat (4). Netanjahu hat sowohl Ben Gvir als auch seine Partei auf diesem Weg großzügig unterstützt, indem er in den wiederholten Wahlzyklen der letzten Jahre wiederholt politische Fusionen zwischen den rechtsextremen Parteien orchestrierte, um sicherzustellen, dass keine Stimmen für den rechten Block verloren gingen.

Otzma Yehudit wiederum hat als Reaktion auf die wachsende politische Macht und das wachsende Bewusstsein der palästinensischen Bürger Anhänger gewonnen, die als direkte Gefährdung der im politischen System des Staates Israel verankerten jüdischen Vorherrschaft gesehen werden – von der Gründung der Gemeinsamen Liste im Jahr 2015 bis zur Aufnahme der islamistischen *Ra'am*-Partei in die Bennett-Lapid-Regierung. Und schließlich genießt Ben Gvir, seit er im vergangenen Jahr Abgeordneter der Opposition wurde, ein ungebrochenes Medieninteresse, das er während des Tumults und der Gewalt im Mai 2021 erfolgreich ausnutzte – eine furchtbare Episode, die an sich schon dazu beitrug, dass *Otzma Yehudit* seine Basis ausbauen konnte.

Ben Gvirs angekündigte Ernennung spiegelt jedoch auch die fortschreitende Auflösung der *Grünen Linie* wider, zumindest was die israelische Regierung betrifft: sowohl in der Art und Weise, wie die Sicherheitslogik und -mechanismen der Besatzung weiterhin aus der Westbank durchsickern, als auch in der Art und Weise, wie der Staat Israel die politischen und rechtlichen Unterscheidungen zwischen den von ihm kontrollierten Gebieten akribisch abgebaut hat.

Die daraus resultierende Wirklichkeit der Einstaatlichkeit hat zu parallelen Prozessen geführt, durch die die besetzten Gebiete als fester Zusammenhang mit dem „eigentlichen“ Staat Israel verstanden werden, während das Gebiet innerhalb der *Grünen Linie* zunehmend als ein widerspenstiges Territorium angesehen wird, das aktiv unterworfen werden muss.

Unter diesen Bedingungen besteht Ben Gvirs neues Mandat nicht nur darin, die fortlaufende Kolonisierung der Westbank und die Einkerkelung des Gazastreifens aufrechtzuerhalten, sondern auch dazu beizutragen, Israel selbst zu „rekolonisieren“.

Ben Gvir will noch mehr Nachsicht für israelische „Sicherheits“-Kräfte, die Gewalt gegen „Feinde“, ob Palästinenser oder linke Juden, anwenden. Seine jüngste Intervention an dieser Front fand Anfang dieser Woche statt, als er die Suspendierung von zwei Soldaten in Frage stellte, die in Hebron linke israelische Juden angegriffen und beschimpft hatten.

Schon die Benennung von Ben Gvirs Behörde jenseits der *Grünen Linie* als „nationale Sicherheit“ ist ein Akt der rhetorischen Annexion – ein Akt, der noch verstärkt würde, sollte Smotrichs Wunsch erfüllt werden, dass die Siedlungen der Westbank aus dem Zuständigkeitsbereich der Zivilverwaltung, dem bürokratischen Arm der Militärregierung in den besetzten Gebieten, herausgelöst und unter „reguläre“ Regierungskontrolle gestellt werden, was sogar von rechten Medien als eine Form der Annexion bezeichnet wird (5).

Die nächste Stufe der israelischen Unterdrückung

Vor allem aber bedeutet die Ernennung Ben Gvirs einen Sieg der Gewalt. Israels neuer Minister für nationale Sicherheit ist in Wort und Tat ein gewalttätiger Mann, der erstmals als Aktivist des Jugendflügels einer faschistischen Bewegung während des Vorspiels zur Ermordung von Premierminister Yitzhak Rabin ins Rampenlicht trat. Er wurde wegen zahlreicher Gewalttaten angeklagt und wegen Anstiftung zum Rassismus und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung verurteilt. Er machte eine steile juristische Karriere als Verteidiger jüdisch-israelischer Terroristen (6) und hatte bis Anfang 2020 das Porträt eines Massenmörders, den er für einen „Helden“ hielt, an seiner Wohnzimmerwand hängen.

Ben Gvir hat sich mit Vorliebe an Brennpunkte der palästinensischen Unterdrückung begeben, so etwa, als er ein parlamentarisches „Büro“ im Jerusalemer Stadtteil Sheikh Jarrah einrichtete, während palästinensische Familien mit der drohenden Vertreibung durch Siedler konfrontiert waren, die Spannungen im Vorfeld eines 11-tägigen Krieges schürten und im Mai 2021 schreckliche Episoden von Gewalt in Israels sogenannten „gemischten Städten“ auslösten. In den letzten Monaten wurde er zweimal dabei gefilmt, wie er im Streit mit Palästinensern eine Waffe schwenkte; beim zweiten Mal, ebenfalls in Sheikh Jarrah, forderte er die umstehenden Polizisten wiederholt auf, Palästinenser zu erschießen, wenn sie Steine werfen.

Ganz zu schweigen von der gewalttätigen Vision, die Ben Gvir für das Land hat, dessen gesamte Polizeikräfte er zu übernehmen gedenkt. Offenbar unzufrieden mit dem grausamen Tribut, den die Vorgängerregierung von den Palästinensern gefordert hat, will er die Vorschriften für den offenen Schusswechsel der Sicherheitskräfte noch weiter ausdehnen (7) – um mit anderen Worten für mehr Shireen Abu Akleh, mehr Amar Shafiq Abu Afifas, mehr Iyad al-Hallaqs, mehr Razan al-Najjars und mehr Nadeem Nawaras zu sorgen.

Der künftige Minister will außerdem die Todesstrafe für (nichtjüdische) „Terroristen“ einführen – oder jedenfalls die gerichtliche Version, de facto besteht eine israelische Praxis außergerichtlicher Tötungen – und „illoyale“ palästinensische Bürger des Landes verweisen, was in der kahanistischen Vorstellungswelt so weitreichend ist, dass es sich einfach nur um eine geringfügige technische Anpassung an das ursprüngliche Programm von *Kach* handelt, das die Ausweisung von Palästinensern generell vorsah.

Darüber hinaus will er noch mehr Nachsicht für israelische „Sicherheits“-Kräfte, die Gewalt gegen „Feinde“ – ob Palästinenser oder linke Juden – anwenden. Seine jüngste Intervention an dieser Front fand Anfang dieser Woche statt, als er die Suspendierung von zwei Soldaten in Frage stellte, die in Hebron linke israelische Juden angegriffen und beschimpft hatten – wobei einer der Soldaten schadenfroh verkündete, dass „Ben Gvir hier für Ordnung sorgen wird“ – und andeutete, dass die Truppen „proviziert“ worden seien.

Ben Gvir ist in dieser Hinsicht natürlich kein Neuer, aber seine Gewalttätigkeit macht zweifellos einen Teil der Anziehungskraft für viele seiner Anhänger aus. Gewalt – ob zwischenmenschlich, strukturell oder rhetorisch – ist seit jeher das Öl im Motor des israelischen Staates. Das ist die Methode, die seine rassische und religiöse Vorherrschaft gewährleistet, seine Fähigkeit, einen langfristigen Krieg des demographischen Engineerings zu führen, und seine Freiheit, zu vertreiben, zu zerstören, einzusperren und hinzurichten. Aber wie bei jedem kolonialen Projekt gilt auch hier, je länger es andauert, desto umfassender und offensichtlicher muss die Gewalt werden.

In diesem Sinne ist Ben Gvir nicht die Abweichung, die so viele seiner Kritiker in ihm sehen wollen, sondern ein weiterer Wegpunkt in der Entwicklung der Bemühungen des Staates Israel, die jüdisch-israelische Vorherrschaft um jeden Preis aufrechtzuerhalten und auszuweiten. Die Nakba liegt fast ein Dreivierteljahrhundert zurück, die militärische Besatzung ist 55 Jahre alt, und der Gazastreifen wird seit 15 Jahren belagert. Währenddessen werden die palästinensischen Bürger zunehmend als interner „Feind“ behandelt, der genauso überwacht und unterdrückt werden muss wie die Palästinenser in den Gebieten.

Es war genau dieses Erbe der Gewalt, das Kahane beschleunigen und dem er seinen Stempel aufdrücken wollte. Und heute gibt es nur wenige bessere Kandidaten als Kahanes Schüler – der bald für einen großen Teil des Sicherheitsapparats zwischen Fluss und Meer verantwortlich sein wird –, um die nächste Phase der israelischen Repression anzustacheln und zu legalisieren. Kommt die Stunde, kommt der Mann.

Quelle: <https://www.972mag.com/ben-gvir-ministry-kahane>

1. <https://www.972mag.com/kahanism-natasha-roth-rowland-podcast/>
2. <https://www.nybooks.com/articles/1986/02/13/the-sayings-of-rabbi-kahane/>

3. <https://www.timesofisrael.com/separating-from-religious-zionism-otzma-yehudit-and-noam-now-independent-factions/>
4. <https://www.972mag.com/ben-gvir-kahanism-election/>
<https://www.972mag.com/ben-gvir-jewish-supremacy-israeli-generals/>
5. <https://www.jpost.com/israel-news/article-721795>
6. <https://www.jpost.com/breaking-news/court-orders-release-of-four-of-five-jewish-terror-suspects-576945>
7. <https://www.timesofisrael.com/ben-gvir-security-forces-should-be-able-to-shoot-anyone-holding-stones-or-firebombs/>
8. <https://www.timesofisrael.com/prospective-police-minister-ben-gvir-suggests-activists-provoked-troops-assault/>
<https://www.972mag.com/hebron-army-violence-leftists/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de